



CORNELIA SAUER
TEXT & KONZEPTION

Krieger, Kaiser, Europäer

Vor 1200 Jahren, am 28. Januar 2014, starb Karl der Große im Alter von 67 Jahren. Oder wurde er nur 66 Jahre alt? Unser Wissen über den Frankenkönig ist unscharf, in vielen Punkten. Aber wir verehren ihn. Wofür eigentlich?

Karl wurde 747 geboren. Oder 748. Der Ort ist unbekannt. Düren, Paris? Man weiß es nicht genau. Sein Vater war König Pippin der Jüngere. Moselfränkisch gilt als seine Muttersprache, ein althochdeutscher Dialekt. Es herrschte frühes Mittelalter. Nach dem Zusammenbruch des römischen Reichs sah es düster aus im Land. Kein Geld, keine Bücher, die Städte lösten sich auf. Rom, Paris, Köln: selbst dort es lebten nur noch wenige tausend Bewohner. Das Durchschnittsalter der Menschen lag bei 33 Jahren.

Karl, der Karolinger, stammte aus gutem Hause. Früh lernte er das Lateinische, auch Griechisch soll er verstanden haben. Ob er westfränkisch beherrschte, ein frühes Französisch, weiß man nicht. Als gesichert gilt, dass er als Junge 754 eine großartige Erfahrung machte: Er ritt Papst Stephan II. entgegen, um den im Auftrag des Vaters in Empfang zu nehmen. Die Begegnung mit dem prunkvollen Kirchenmann könnte im etwa sechsjährigen Karl die Vision eines Dualismus von Kirche und Reich geweckt haben – sagt der vielfach ausgezeichnete Mittelalterforscher Johannes Fried, der im Herbst 2013 eine Karl-Biographie veröffentlicht hat. Der Knabe wuchs zum stattlichen Mann heran, wurde etwa 1,90 Meter groß und richtig stark. Des Schreibens war er nicht mächtig, damit habe er zu spät angefangen. Aber er konnte schwimmen und reiten wie kein anderer. Als sein Vater 768 starb, wurde Karl gemeinsam mit seinem Bruder Karlmann Frankenkönig. Nach dessen Tod 771 war er Alleinherrscher.

Karl war christlich erzogen worden. Die Sachsen, damals im Siedlungsraum Westfalen und Norddeutschland beheimatet und mehr Thor und Wotan als dem Christen- oder Königtum zugewandt, hatte der junge Herrscher bald im Visier. 772 begann er einen Feldzug gegen



CORNELIA SAUER
TEXT & KONZEPTION

diesen Stamm und schreckte nicht vor Zwangstaufen, Deportationen, der Hinrichtung von 4500 Sachsen und der Versklavung sächsischer Frauen auf dem Markt von Verdun zurück. Warum Karl so vehement Krieg gegen die Heiden führte, obwohl die Franken doch selbst früher Heiden waren? Johannes Fried verweist darauf, dass Karl als Kind an den nahen Weltuntergang geglaubt habe und aus Angst vor dem Jüngsten Gericht den Kampf gegen Ungläubige meinte führen zu müssen. Die Verbreitung des christlichen Glaubens habe zudem in sein Machtkalkül gepasst, betonen andere Historiker, denn Karl habe die wachsende Kraft der Kirche und ihre Infrastruktur – Bistümer, Diakonate, Klöster – stets auch zur Festigung seiner weltlichen Herrschaft genutzt.

Einen Großteil seines Lebens verbrachte der König mit Feldzügen. Wie ein Nomade zog Karl mit seinem – etwa tausend Personen starken – Gefolge von Ort zu Ort. Der Tross wurde von Ochsen angeführt, sie transportierten Möbel, Teppiche, Geschirr und auch den Goldschatz durch die unwegsamen Wälder des Landes. Der König regierte in feuchten Zelten und vom Klappstuhl aus. Später würden eigens für ihn im Reich gebaute Kaiserdomizile, die Pfalzen, für etwas mehr Komfort sorgen.

Die kriegerischen Aktionen Karls des Großen waren zumeist erfolgreich. Karl verschob die Grenzen seines Reichs, bis er schließlich die Fläche verdoppelt hatte. 774 unterwarf er die Langobarden. 778 kämpften die Truppen gegen die Mauren in Barcelona. Bayern wurden 788 einverleibt. 795 stahl der Frankenkönig den Goldschatz der im Balkanraum lebenden Awaren. Und die Sachsen hatte er nach mehr als drei Jahrzehnten ab 804 im Griff. Am Ende seiner Herrscherzeit reichte das Frankenimperium bis zur Elbe im Osten, bis zu den friesischen Inseln im Norden, bis über Rom hinaus in den Süden hinein. Die westliche Grenze lag jenseits der Pyrenäen beim Ebro. Eine deutliche Demonstration von Stärke, die späteren Machthabern, darunter Napoleon und Hitler, gefiel.

Am 25. Dezember 800 wurde Karl der Große von Papst Leo III. in Rom zum (weströmischen) Kaiser gekrönt. Das wird als Schlüsseldatum der Weltgeschichte angesehen. Allerdings:



CORNELIA SAUER
TEXT & KONZEPTION

Welche Motive der Papst damit verfolgte, darüber sind sich die Historiker noch nicht einig. War es Dankbarkeit, weil Karl die Christianisierung vorangetrieben hatte? Ein Versuch, die eigene Schwäche zu überwinden? Und welche Rolle spielte es, dass der Kaiserposten im (oströmischen) byzantinischen Reich gerade von einer Frau, Irene von Byzanz, besetzt – und damit in den Augen der Kirche quasi als vakant anzusehen war?

Als starker Kaiser hätte Karl jetzt die Macht in Byzanz mit Gewalt an sich reißen können. Aber der – durch fünf Ehefrauen und diverse Konkubinen – im Umgang mit dem weiblichen Geschlecht erprobte Mann entschied sich für eine friedliche Lösung und ließ Irene einen Heiratsantrag zukommen. Da die Kaiserin bald darauf von ihrem Finanzminister gestürzt wurde, verlief die Angelegenheit im Sande. Das byzantinische Reich blieb autonom – und potenziell gefährlich.

Darum pflegte Karl diplomatische Beziehungen zu dem Islamischen Reich, das von Kalif Harun al-Raschid geführt wurde. Bagdad erlebte gerade eine Blütezeit, war ein Zentrum der Wissenschaft und der Künste. Der Kalif zeigte sich aufgeschlossen und ließ Karl sogar ein besonderes Geschenk überbringen: Abu al-Abbas, ein weißer Elefant, traf 802 in Aachen ein. Karl ließ diesen nun seinen Hofstaat anführen. Das Tier verstarb nach acht arbeitsreichen Jahren im kalten Deutschland an der Maul- und Klauenseuche, die auch die mitreisende Rinderherde des Herrschers dahingerafft hatte.

Die Innenpolitik Karls des Großen ist weniger anschaulich, lässt aber ebenfalls einen starken Gestaltungswillen erkennen. Mit Karls Namen verbindet sich ein technisch kühnes Kanalprojekt, das Rhein und Donau miteinander verbinden sollte. Auch wenn es nicht geklappt hat – die Gründe dafür sind unbekannt – die Idee des Rhein-Main-Donau-Kanals war geboren. Im Auftrag des Herrschers wurden erstmals detaillierte Regeln zu Ackerbau und Forstwirtschaft, Tierzucht, Weinanbau, Bierbrauerei aufgestellt. Karl wollte die Landwirtschaft modernisieren – und seine Macht sichern. Beides war mehr als nötig, denn die Bauern schufteten hart, hatten schlechte Erträge und mussten Hungersnöte erleiden, die



CORNELIA SAUER
TEXT & KONZEPTION

für viele mit dem Tod endete. Karl setzte auch Reformprojekte in der Bildung, beim Geldwesen, in der Gesetzgebung, beim Gerichtswesen sowie in der Rechtsprechung um.

In seinen letzten 20 Lebensjahren war Aachen der Mittelpunkt von Karls Leben. Er hatte sich dort eine schicke Altersresidenz bauen lassen und wollte die Stadt zur kaiserlichen Metropole à la Konstantinopel und Ravenna, Jerusalem und Rom entwickeln. Warum eigentlich diese Stadt, die nicht annähernd in der Mitte des Reiches lag? Auch darüber wissen wir wenig. Aber es gibt Anhaltspunkte: „Er liebte die Dämpfe heißer Naturquellen“. Zudem konnte der Wildbret-Liebhaber rund um die Stadt gut jagen. Und: Seit 2006 nehmen die Stadtarchäologen an, dass Aachen bei den Römern zu den zehn beliebtesten Orten in Deutschland gehörte.

Karl war ein früher Europäer, weil er ein großes Reich im Herzen Europas baute. Aber er war kein Vordenker Europas. Johannes Fried sagt: „Von heute aus erweist sich die Größe vor allem in zweierlei: Karls Eintreten für die römische Kirche und seine Erneuerung der Intellektualität.“

Macht Kunst Schätze

Ausstellungstrilogie in Aachen

20. Juni bis 21. September

Anlässlich seines 1200. Todestages widmet Aachen Karl dem Großen gleich drei spektakuläre Ausstellungen in der karolingischen Palastanlage. Neben eigenen Beständen werden Leihgaben aus internationalen Museen und Privatsammlungen präsentiert. „Orte der Macht“ lädt – im Krönungssaal des Rathauses – dazu ein, das höfische Leben in der Karolingerzeit zu erkunden. „Karls Kunst“, vorgestellt im Centre Charlemagne, zeigt herausragende Kunstwerke der Aachener Hofschule: kostbaren Handschriften,



CORNELIA SAUER
TEXT & KONZEPTION

Elfenbeinschnitzereien und Goldschmiedearbeiten. „Verlorene Schätze“ dürfen schließlich in der Domschatzkammer bestaunt werden. Bundespräsident Joachim Gauck ist Schirmherr der Ausstellungstrilogie, die er am 19. Juni 2014 eröffnen wird. Die Sparkasse Aachen zählt zum Förderkreis dieses hochkarätigen Projektes im Karlsjahr 2014.